

Hörfunk und Fernsehen

Reinhard Christl, Daniela Süßenbacher (Hg.): Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Europa. ORF, BBC, ARD & Co auf der Suche nach dem Public Value

Wien: Falter 2010, 279 S., ISBN 978-3-85439-433-4, € 25,50

Das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem steht in der Diskussion: Vorgeworfen werden zu hohe Kosten, eine starke politische Beeinflussbarkeit sowie die gleichzeitig zu geringe gesellschaftliche Rückbindung. Von den Sendern wird eine größere Transparenz gefordert, etwa eine umfassende Nutzereinbindung, wie sie schon jetzt bei der BBC durch den *Public Value Test* gegeben ist.

Die öffentlich-rechtlichen Sender müssen letztlich einen Mehrwert für die Gesellschaft bieten, der einerseits über die reine Massenunterhaltung hinaus, andererseits aber auch nicht am Publikum vorbei gehen darf: „Flexibilität und aktives Herantreten an die Öffentlichkeit – insbesondere an die Gebührenzahler – sind gefragter denn je, will der öffentlich-rechtliche Rundfunk seine gesellschaftliche Relevanz beibehalten.“ (S. 239)

Dieses Buch ist aus dem Forschungsprojekt zum Thema *Zukunft des Qualitätsjournalismus* am Institut für Journalismus und Medienmanagement der FH Wien hervorgegangen und setzt sich länderübergreifend mit den öffentlich-rechtlichen Medien auseinander. Hauptinteresse der Herausgeber ist die Frage nach der Zukunft des österreichischen Systems, „welche Aufgaben der ORF künftig erfüllen soll und welche Grenzen ihm gesetzt werden sollen.“ (S. 14) Gleichwohl kann das Buch jedoch in vielerlei Hinsicht auch hierzulande von Interesse sein, denn das, was es in erster Linie leistet, ist, dass fundierte Länderberichte vorgelegt werden: a) zu den Mediensystemen des demokratisch-korporatistischen Modells, wie sie in Deutschland, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und in den Ländern Skandinaviens vorherrschen, b) zum liberalen Systemmodell Großbritanniens sowie c) zum polarisiert-pluralistischen Modell in Frankreich.

In jedem der sieben Länderberichte wird gefragt nach dem Rundfunksystem, den rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen sowie nach dem jeweiligen Stand der *Public-Value*-Debatte, die ausgehend von der BBC nach Europa importiert wurde. Dadurch wird den Rezipienten eine hochaktuelle Aufarbeitung sowie der gegenwärtige Stand der unterschiedlichen öffentlich-rechtlichen Mediensysteme präsentiert, der Wissenschaftlern und Praktikern gleichermaßen von Nutzen sein kann – insbesondere als Grundlage für ländervergleichende bzw. interkulturelle Studien.

Monika Weiß (Marburg)